

Pressemitteilung

Nr. 72/ 2015

8. April 2015

Amberg neue „Leuchtturmkommune“ beim KECK-Atlas – Internetbasierte Plattform bietet Informationen über die Lebenssituation von Kindern – Zielgerichtete Förderung

Amberg. Allen Kindern unabhängig von ihrer sozialen, kulturellen oder ökonomischen Herkunft faire Bildungs- und Entwicklungschancen zu eröffnen – dieses Ziel verfolgt die Bertelsmann Stiftung mit ihrem KECK-Atlas. Hinter diesem Kürzel, das für den Begriff „Kommunale Entwicklung – Chancen für Kinder“ steht, verbirgt sich ein Online-Atlas, der den Kommunen die Möglichkeit bietet, ortsspezifische Aussagen zur sozialen Lage, zum Bildungsstand und zur Gesundheit von Kindern zu treffen. Die Stadt Amberg ist als „Leuchtturmkommune“ eine von bislang insgesamt 15 deutschen Städten, in denen dieser internetbasierte Atlas Anwendung findet.

Oberbürgermeister Michael Cerny, Bürgermeisterin Brigitte Netta, Jugendreferent Dr. Harald Knerer-Brütting und die bei der Stadt Amberg für die Jugendhilfeplanung zuständige Diplom-Pädagogin Sibylle Vinzens gaben am Mittwoch den offiziellen Startschuss für die Maßnahme. Damit können die seit dem Projekteinstieg im Juli letzten Jahres von der Stadt Amberg hinterlegten Daten und Informationen ab sofort auf der Internetplattform www.keck-atlas.de abgerufen werden. Als Leuchtturm steht die Stadt außerdem als Ansprechpartner für weitere bayerische Kommunen zur Verfügung, die den Atlas bei sich einführen möchten.

Mithilfe des KECK-Atlas ist es möglich, sich stadtteilbezogen Angaben über die Lebensbedingungen der jeweils dort wohnenden Kinder anzeigen zu lassen. „Anhand dieser Informationen wird offensichtlich, dass die Lebenswirklichkeiten von Kindern in den einzelnen Stadtvierteln deutlich variieren können; dadurch ermöglichen sie aber auch eine zielgerichtete Förderung in punkto Bildung und Teilhabe“, betonte Sibylle Vinzens bei der Präsentation. Der KECK-Atlas stelle damit ein wichtiges Steuerungsinstrument dar, das für mehr Transparenz sorgen und gemäß dem Motto „Ungleiches ungleich behandeln“ den Ressourceneinsatz optimieren helfen könne.

Die Grundlage dafür liefert die Aufteilung der Stadt Amberg in elf Planungsbezirke, wie sie bereits in der Sozialraumanalyse Verwendung gefunden hatte. Dabei wurden für jeden dieser Bereiche Angaben unter anderem zum Anteil von Kindern in den verschiedenen Altersgruppen, zur Bevölkerungsentwicklung, zur Familienstruktur sowie zur Gesundheit, zur

Entwicklung und zu den Bildungsabschlüssen hinterlegt. Außerdem können der Übersicht über die sogenannten „Points Of Interest“ (POI) die Standorte kommunaler Infrastruktur wie Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen sowie die zur Verfügung stehenden Frei- und Spielplatzflächen entnommen werden.

Alle diese Informationen wurden in einer referats- und ämterübergreifenden Zusammenarbeit zusammengestellt, wie Sibylle Vinzens berichtete. Ihr Dank galt daher auch ihren Kolleginnen und Kollegen, die sie in den letzten Monaten bei dieser wichtigen Aufgabe unterstützt hatten. Die gesamten Informationen können nun in Form von Karten, Grafiken und Tabellen aufgerufen sowie miteinander verknüpft werden. Außerdem bietet der Atlas die Möglichkeit zum interaktiven Gebrauch und ist nicht nur für den Computer, sondern auch für die Verwendung von Tablets geeignet. Damit die Daten jederzeit nutzbar sind, werden die Inhalte von der Stadt Amberg kontinuierlich aktualisiert und ergänzt.

(su)

(38 Zeilen à ca. 90 Anschläge)